

valeat evitari, notitiam non habeant aliquantulum devenire, informationes vero inde per vos faciendas nobis remittatis quantocius possitis sub signis publicis atque vestris munitas sigillis fideliter interclusas. In quorum omnium testimonium praesentibus nostrum fecimus apponi sigillum. Datum Avinione in domo habitationis nostrae die decima mensis Martii anno a nativitate domini M. CCC^{mo}. LVIII^o. indictione XI. pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii divina providentia papae VI^{ti} anno VI^{to}.

Nos igitur eisdem litteris ea, qua decuit, reverentia receptis volentes mandatis apostolicis ac supradicti reverendi patris, ut tenemur, obedire reverenter, tenore praesentium vos requirimus auctoritate supradicta, hortamur et monemus, ac nihilominus distincte praecipiendo mandamus, quatenus infra unius mensis spatium a notificatione praesentium continue computandum per instrumenta publica seu vestras patentes litteras nos certificare curetis, an in praedicto informationis seu inquisitionis negotio nobiscum volueritis et poteritis interesse ac procedere nobiscum in terminos et loca, in quibus dictum negotium expedire et in ipso procedere volueritis et poteritis, convenire et concordare studeatis, alioquin in eodem negotio solus procedemus secundum traditam nobis formam. Datum in castro nostro episcopali Mugelyn Missnensis diocesis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo sexta decima die mensis Maii, nostro maiori sub sigillo.

Nach dem Orig. im Domarchiv zu Brandenburg. Das an einem Pergamentstreifen hängende grössere Siegel ist beschädigt.

Da der Abdruck nach dem allerdings sehr unleserlichen Original bei Riedel, cod. dipl. Brand. I. Bd. 8. S. 275 f. ungenau ist, theilen wir die für die Geschichte des Bisthums Naumburg wichtige Urkunde vollständig mit aus der zuerst die in Folge der Wahl des in Rom nicht anerkannten B. Rudolf dort eingetretenen Zerwürfnisse bekannt geworden sind. Uebrigens scheint das Gutachten der Commissare für Rudolf günstig ausgefallen zu sein, da derselbe bis zu seinem 1362 erfolgten Ableben den bischöflichen Sitz einnahm.

No. 504. 1358. 16. Mai.

Neunzehn bischöfliche Vasallen bezeugen, dass B. Johann zu Mügeln in ihrer Gegenwart den Kuniken ihre Güter zu Schmorren und Kiebitz in aller Form Rechtens zu Lehn gereicht habe.

Wir her Hannus Grose von Dobelyn, Hannus von Milticz, Heyneman Marschalk von Mokerüz, Friderich von Malticz, Gelfrat von Korbicz vnde Vlman von Stüpicz, Rudolf von Bûnowe, Cûnat von Trebissin eyn rychter der sache, Heynrich von Scheryn, Jûnge Grose, Wysch von Hersfelt, Hug von Tubenheym, Heyneman von Mekowe, Tyczeman Trûchtsese, Gebehart von Heynicz, Vlsch von Kaynicz, Deynhardt vnde Hannus von Lymphach, vnde Friczsche von Grellenhayn bekennen offenlich an disme keginwerdigen brife vnde tûn kûnt alle den dy^e yn sehin odir horen lesen, daz wir da by^e gewest sin vnde gehort vnde gesehin habin, daz vnser herre her Johannes byschof zcû Missen vmme dy^e dorferre vnde daz gût zcû Smordin vnde zcû Kywicz den Kûnyken wy^e dy^e genant sin allen gemeynklichin, dy^e daz selbe gût anesprochin, zcû lehinrechte geteydingit vnde bescheydin hat hen kegin Mûgelyn, vnde gerichte vnde ding geheygit vnde gesessin hat vnde rychter vnde vorsprechin gewinnen hat zcû lenrechte, also recht iz vssewenig des huses vnde der